Veränderung der Lebenswelt: Ursache für die Zunahme psychischer Störungen

Prof. Dr. Veit Rößner

Dresden, 20. September 2012

Komplexität menschlichen Verhaltens

- unzählige Aspekte
- unzählige Veränderungen im Entwicklungsverlauf
- unzählige Einflussfaktoren
- „Endprodukt Verhalten“
- subjektive Sicht (Selbst & Fremd)

Das Dilemma der Komplexität

Wir wissen,

dass wir nichts wissen.

Sokrates

Wenn der Mensch sein Gehirn verstehen könnte,
dann wäre sein Gehirn so einfach gebaut,
dass der Mensch zu dumm wäre,
es zu verstehen.

www

Definition: psychische Störung (I)

1. **statistische Seltenheit**
   - Grundprinzip: Extrema der Normalverteilung
   - Problem: Adipositas
2. **Verletzung sozialer Normen**
   - klar bei Risiken der Selbst- und Fremdgefährdung
   - Problem: politisch-ideologischer Missbrauch
3. **persönliches Leid**
   - subjektivistisches Kriterium des Leidensdrucks
   - Problem: Ich-syntone Störungen ohne Leidensdruck
4. **Beeinträchtigung der Lebensführung**
   - Funktionseinschränkungen
   - Problem: Kausalität oft nicht klar

Definition: psychische Störung (II)

Psychische Störungen liegen dann vor, wenn die normale Funktionsweise der kognitiven und emotionalen Prozesse und des Verhal-tens ernsthaft beeinträchtigt ist, so dass die betroffene Person darunter leidet und bei der Erreichung wichtiger Ziele behindert wird.

WHO

Kategorial versus dimensional

kategorial (eher bei Tic-Störungen):

0		1
nicht vorhanden	↔	vorhanden

dimensional (eher bei ADHS, Zwang):

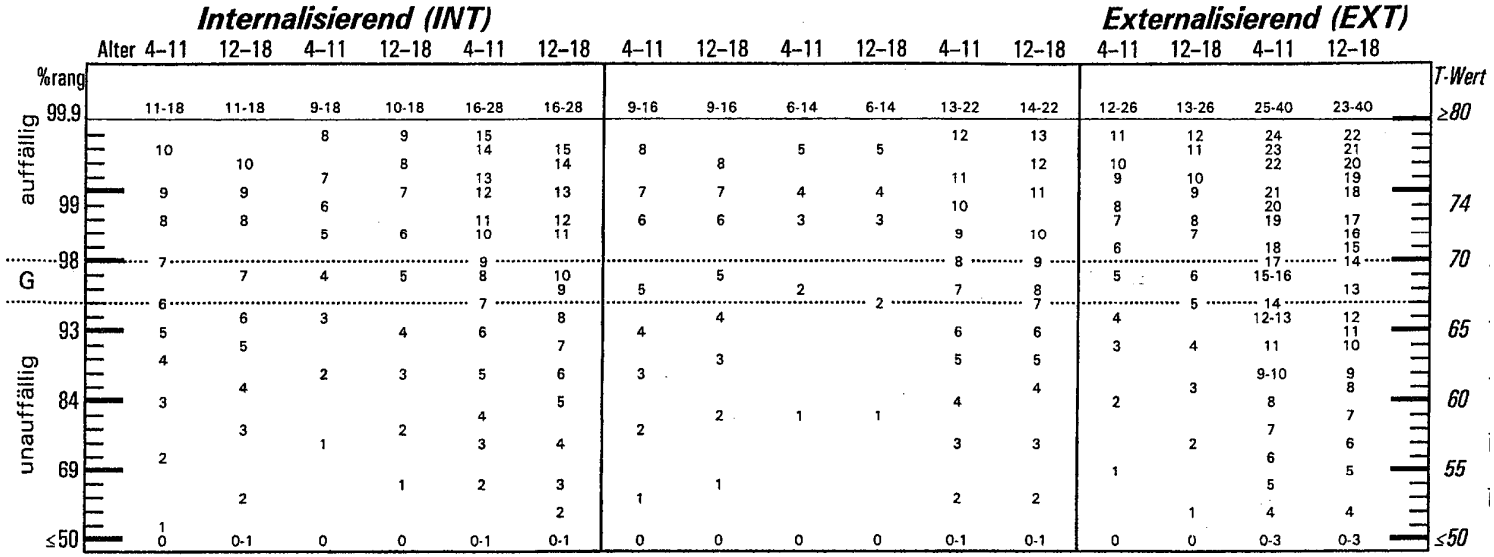
Child behavior checklist (I)

Es folgt eine Liste von Eigenschaften und Verhaltensweisen, die bei Kindern und Jugendlichen auftreten können. Nach jeder Eigenschaft finden Sie die Ziffern 0, 1, 2. Beantworten Sie bitte für jede Eigenschaft, ob sie *jetzt oder innerhalb der letzten 6 Monate* bei Ihrem Kind zu beobachten war. Wenn diese Eigenschaft *genau so oder häufig* zu beobachten war, kreuzen Sie die Ziffer 2 an, wenn die Eigenschaft *etwas oder manchmal* auftrat, die Ziffer 1, wenn Sie für Ihr Kind *nicht zutrifft*, die Ziffer 0. Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, auch wenn Ihnen einige für Ihr Kind unpassend erscheinen.

0 = nicht zutreffend (soweit bekannt) **1 = etwas oder manchmal zutreffend** **2 = genau oder häufig zutreffend**

1. Verhält sich zu jung für sein/ihr Alter 0 1 2
2. Leidet unter Heuschnupfen oder anderen Allergien; bitte beschreiben:_____ 0 1 2
   _____
3. Streitet oder widerspricht viel 0 1 2
4. Hat Asthma 0 1 2
5. Bei Jungen: verhält sich wie ein Mädchen
   Bei Mädchen: verhält sich wie ein Junge 0 1 2
6. Entleert den Darm außerhalb der Toilette, kotet ein 0 1 2
7. Gibt an, schneidet auf 0 1 2
8. Kann sich nicht konzentrieren, kann nicht lange aufpassen 0 1 2
9. Kommt von bestimmten Gedanken nicht los; bitte beschreiben:_____ 0 1 2
   _____
10. Kann nicht stillsitzen, ist unruhig oder überaktiv 0 1 2
11. Klammert sich an Erwachsene oder ist zu abhängig 0 1 2
12. Klagt über Einsamkeit 0 1 2
33. Fühlt oder beklagt sich, dass niemand ihn/sie liebt 0 1 2
34. Glaubt, andere wollen ihm/ihr etwas antun 0 1 2
35. Fühlt sich wertlos oder unterlegen 0 1 2
36. Verletzt sich häufig ungewollt, neigt zu Unfällen 0 1 2
37. Gerät leicht in Raufereien, Schlägereien 0 1 2
38. Wird viel gehänselt 0 1 2
39. Hat Umgang mit anderen, die in Schwierigkeiten geraten 0 1 2
40. Hört Geräusche oder Stimmen, die nicht da sind; bitte beschreiben: _____ 0 1 2
    _____
    _____
41. Ist impulsiv oder handelt, ohne zu überlegen 0 1 2
42. Ist lieber allein als mit anderen zusammen 0 1 2
43. Lügt, betrügt oder schwindelt 0 1 2
44. Kaut Fingernägel 0 1 2
45. Ist nervös oder angespannt 0 1 2

Child behavior checklist (II)



I SOZIALER RÜCKZUG

- ___ 42. Lieber allein
- ___ 65. Spricht nicht
- ___ 69. Verschlossen
- ___ 75. Scheu
- ___ 80. Starrt ins Leere
- ___ 88. Schmollt
- ___ 102. Wenig aktiv
- ___ 103. Traurig
- ___ 111. Soz. Rückzug
- ___ SUMME

II KÖRPERLICHE BESCHWERDEN

- ___ 51. Schwindelig
- ___ 54. Müde
- ___ 56a. Schmerzen
- ___ 56b. Kopfschmerz
- ___ 56c. Übelkeit
- ___ 56d. Augenprobl.
- ___ 56e. Hautprobl.
- ___ 56f. Bauchschm.
- ___ 56g. Erbrechen
- ___ SUMME

III ÄNGSTLICH DEPRESSIV

- ___ 12. Einsam
- ___ 14. Weint
- ___ 31. Angst/Schlimmes
- ___ 32. Perfekt
- ___ 33. Ungeliebt
- ___ 34. Andere antun
- ___ 35. Wertlos
- ___ 45. Nervös
- ___ 50. Ängstlich
- ___ 52. Schuldgefühle
- ___ 71. Befangen
- ___ 89. Mißtrauisch
- ___ 103. Traurig
- ___ 112. Sorgen
- SUMME

IV SOZIALE PROBLEME

- ___ 1. Verhält sich zu jung
- ___ 11. Klammert
- ___ 25. Kommt n. aus
- ___ 38. Wird gehänselt
- ___ 48. Nicht beliebt
- ___ 55. Übergewicht*
- ___ 62. Tapsig
- ___ 64. Lieber m. Jünger.
- ___ SUMME

V SCHIZOID/ ZWANGHAFT

- ___ 9. Zwangsdenken
- ___ 40. Hört Dinge
- ___ 66. Zwangshandlung
- ___ 70. Sieht Dinge
- ___ 80. Starrt ins Leere*
- ___ 84. Selts. Verhalten
- ___ 85. Selts. Ideen
- ___ SUMME

VI AUFMERKSAM-KEITSPROBLEME

- ___ 1. Verhält sich zu jung
- ___ 8. Konzentration
- ___ 10. Unruhig
- ___ 13. Verwirrt
- ___ 17. Tagträume
- ___ 41. Impulsiv
- ___ 45. Nervös
- ___ 46. Tics*
- ___ 61. Schlecht Schule
- ___ 62. Tapsig
- ___ 80. Starrt ins Leere
- ___ SUMME

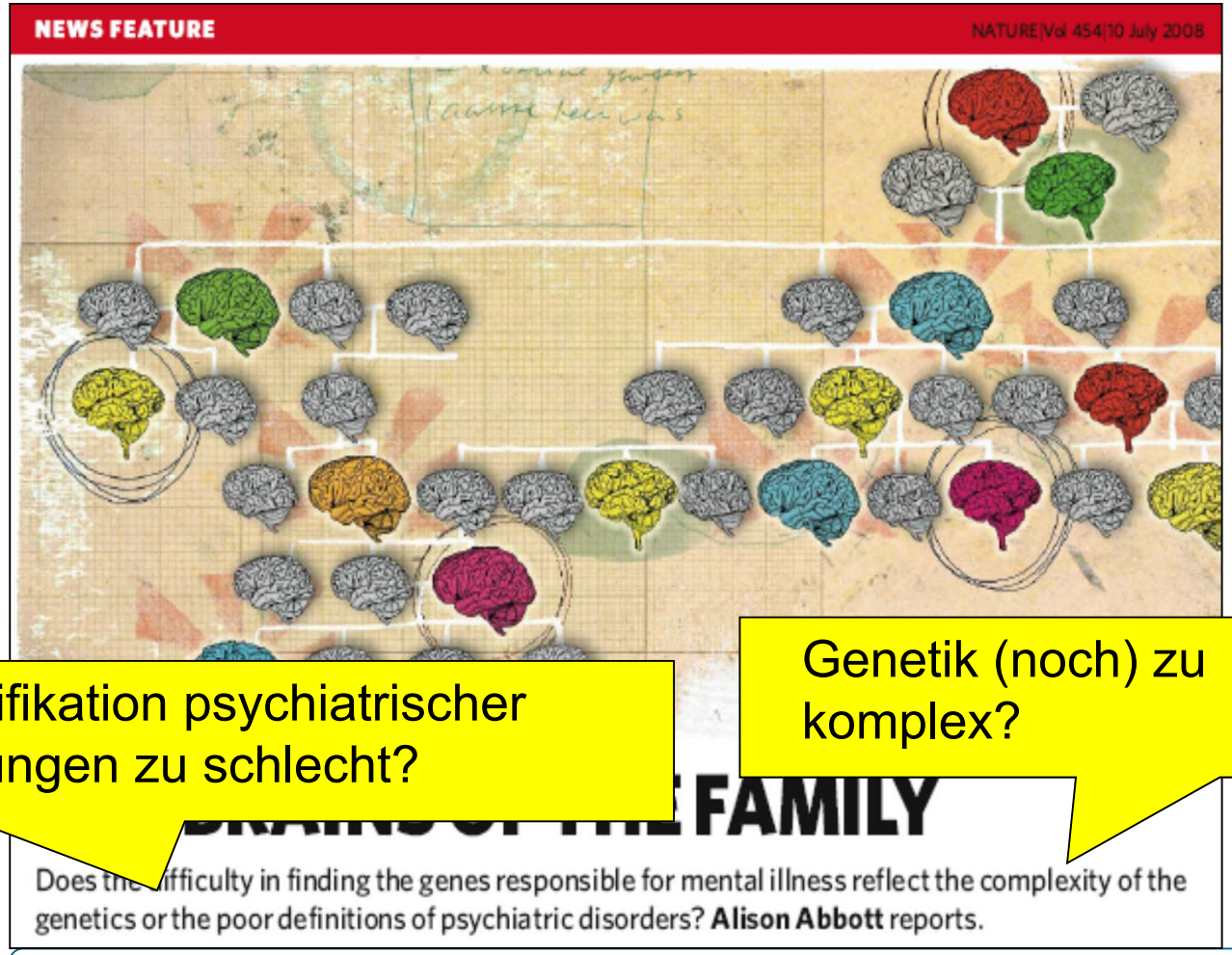
VII DISSOZIALES VERHALTEN

- ___ 26. Nicht schuldig
- ___ 39. Schl. Umgang
- ___ 43. Lügt
- ___ 63. Lieber m. Älteren
- ___ 67. Weglaufen
- ___ 72. Feuer legen
- ___ 81. Stehlen zu Hause
- ___ 82. Stehlen anderswo
- ___ 90. Flucht
- ___ 96. Denkt zuviel Sex*
- ___ 101. Schwänzt Schule
- ___ 105. Alkohol/Drogen
- ___ 106. Vandalismus*
- ___ SUMME

VIII AGGRESSIVES VERHALTEN

- ___ 3. Streitet viel
- ___ 7. Gibt an
- ___ 16. Gemein zu Andern
- ___ 19. Verl. Beachtung
- ___ 20. Zerstört Eigenes
- ___ 21. Zerstört Fremdes
- ___ 22. Ungehors. Haus*
- ___ 23. Ungehors. Schule
- ___ 27. Eifersucht
- ___ 37. Raufereien
- ___ 57. Körperl. Aggr.
- ___ 68. Schreit viel
- ___ 74. Spielt Clown
- ___ 86. Störrisch
- ___ 87. Affektlabil

Vom Gen zum Verhalten (I)


NEWS FEATURE NATURE|Vol 454|10 July 2008

FAMILY

Does the difficulty in finding the genes responsible for mental illness reflect the complexity of the genetics or the poor definitions of psychiatric disorders? **Alison Abbott** reports.

Klassifikation psychiatrischer Störungen zu schlecht?

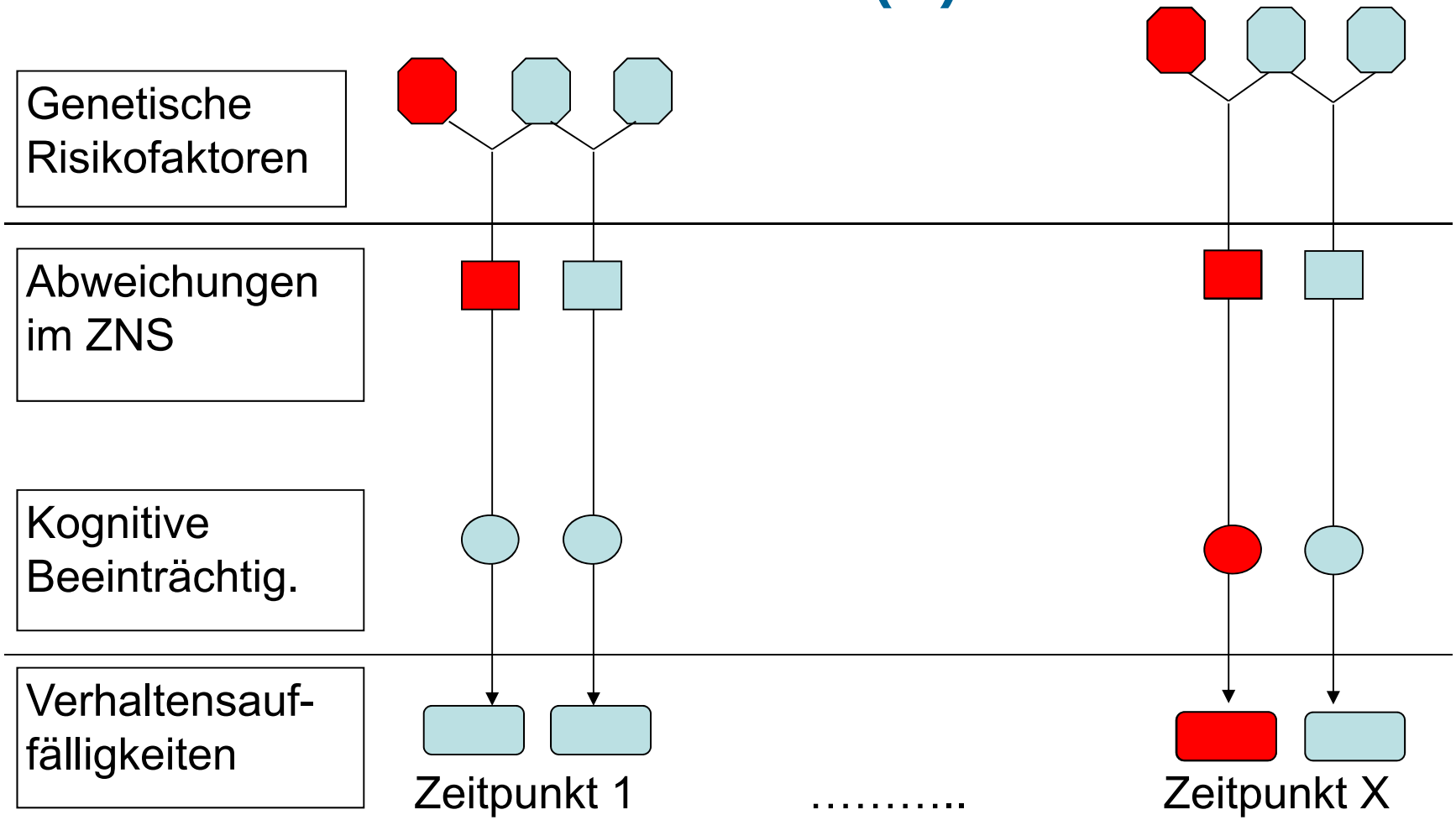
Genetik (noch) zu komplex?

Vom Gen zum Verhalten (II)

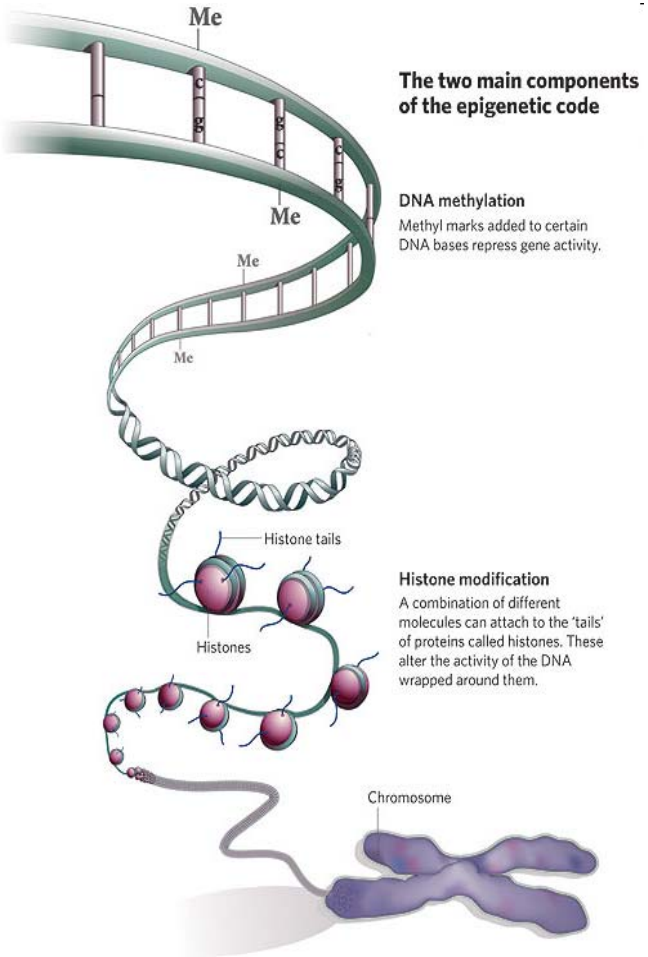
In der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind Symptome schwerer klassifizierbar, da

- Verhältnis objektiv/subjektiv viel geringer
- kulturabhängig
- ZNS schwerer zugänglich (z.B. BHS)
- viele Einflussfaktoren im Verlauf, z.B. „jeder Reiz hinterlässt ein Engramm“, Nahrung

Vom Gen zum Verhalten (III)



Genetik und Epigenetik



- drei Milliarden Bausteine
- 25.000 Gene
- dazwischen eine Unmenge „sinnloser“ Sequenzen
- zwei Meter langer Faden aus Desoxyribonukleinsäure (DNS)
- Anweisungen, wann welcher Schritt:
  - Steuerungs-Gene
  - körpereigene Steuerung
  - Einflüsse von außen

→ Epigenetik

Painted Lady

Vom Gen zum Verhalten (IV)

Genetische Faktoren sind bedeutsam, aber

- wahrsch. multiple Gene mit jeweils kleinem Effekt
- Risiko stammt von normalen Genvarianten, nicht von seltenen Mutationen
- Risikoallele nicht diagnosespezifisch
- Umweltfaktoren, Gen-Gen- und Gen-Umweltinteraktionen relevant
- genetische Kontinuität über den Entwicklungsverlauf?

Veränderung der Lebenswelt (I)

Kultur

ESSAY

Das ist doch nicht normal

Wie sich die Verlässlichkeit aus unserem Leben verabschiedet

Von Gabor Steingart

Wenn wir früher empört oder auch nur verwundert waren über die Verrücktheiten, die das Leben hervorgebracht hatte, sagte einer zum anderen: Das ist doch nicht normal. Alle nickten sich dann zu und schwiegen. Das gehörte zum Ritual. Es war beruhigend, dass die Koalition der Normalen größer war als die Zahl derer, die wir „die Verrückten" nannten. Wer seiner eigenen Identität nicht sicher war, brauchte nur den anderen anzuschauen. Er sah sich in ihm.

Wir Deutsche der siebziger, achtziger und neunziger Jahre hatten eine ziemlich präzise Vorstellung von dem, was normal und was verrückt war. Normal war, dass die Dinge so waren

zu wenig deutschen Widerstand gegen Hitler, weshalb das Wort nach 1945 umso wertvoller klang. Der Widerstand gegen einen neuen Bahnhof aber entwertet das Wort. Es steht nun im Verdacht, der Bequemlichkeit zu dienen.

Der Krieg der alten Schule bedeutete, Staaten kämpfen gegen Staaten und nicht gegen Höhlenmenschen, die ihre Frauen verschleiern und sich selbst in die Luft sprengen. So bestialisch die Kriege aus dem Geschichtsbuch auch waren: In gewisser Weise herrschte Ordnung. Es gab einen Tag, an dem der Krieg ausbrach. Und es gab einen Tag, an dem die Kapitulationsurkunde unterzeichnet wurde. Heute herrscht Krieg mitten im Frieden, und der Krieg sieht so friedlich aus. Die Bomben kommen nicht mehr mit

Veränderung der Lebenswelt (II)

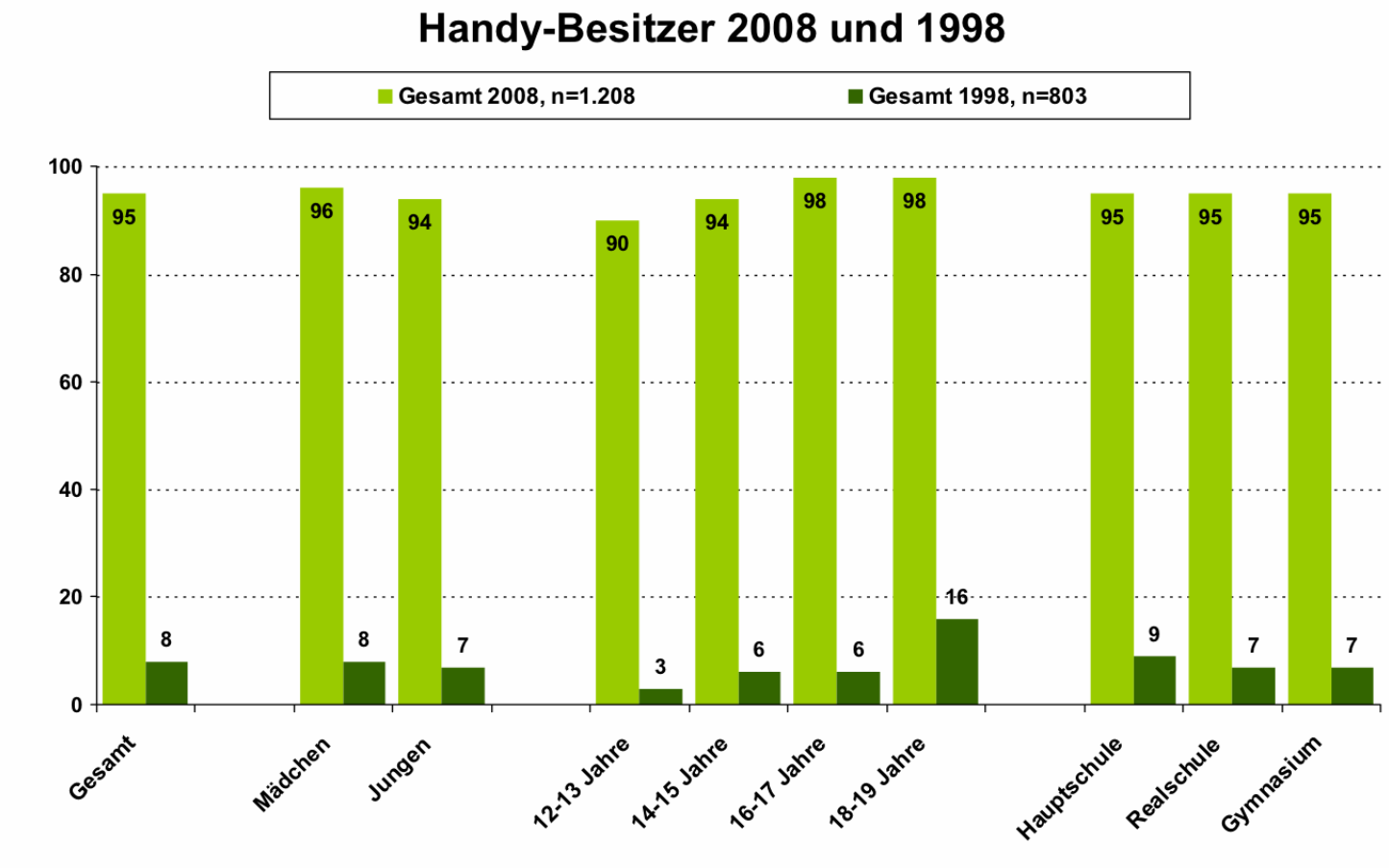
Der moderne Lebensstil bringt mit sich

- immer weniger körperliche Aktivität
- immer schneller zu leben
- immer mehr kognitive & emotionale Flexibilität
- immer erreichbar zu sein
- immer individualisierter zu leben
- immer komplexere Prozesse zu bewältigen
- immer virtuelleren Welt zurechtzukommen

Geschwindigkeit des Lebens früher (I)

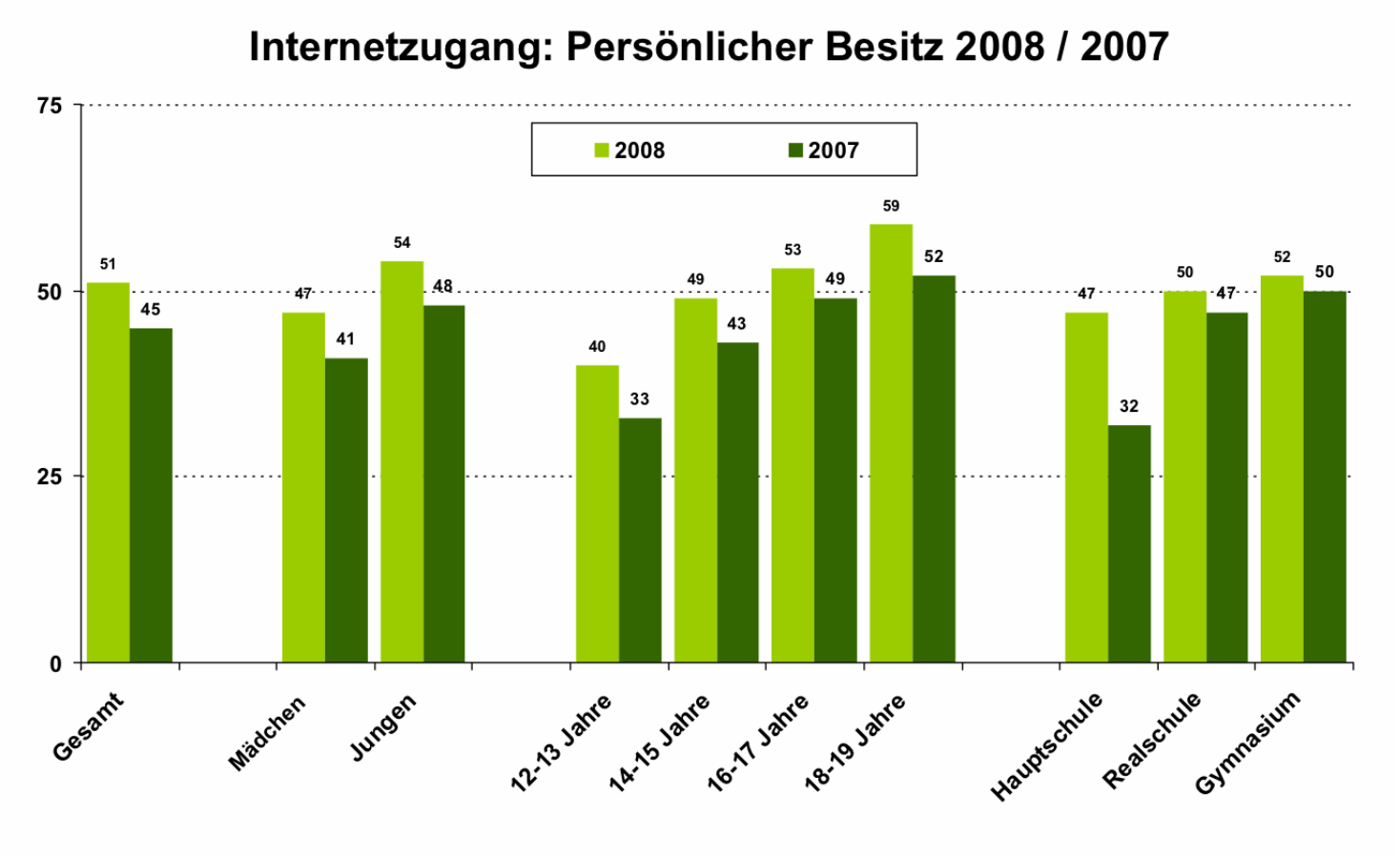
Geschwindigkeit des Lebens heute (I)

Handy



Quelle: JIM 2008, JIM 1998, Angaben in Prozent

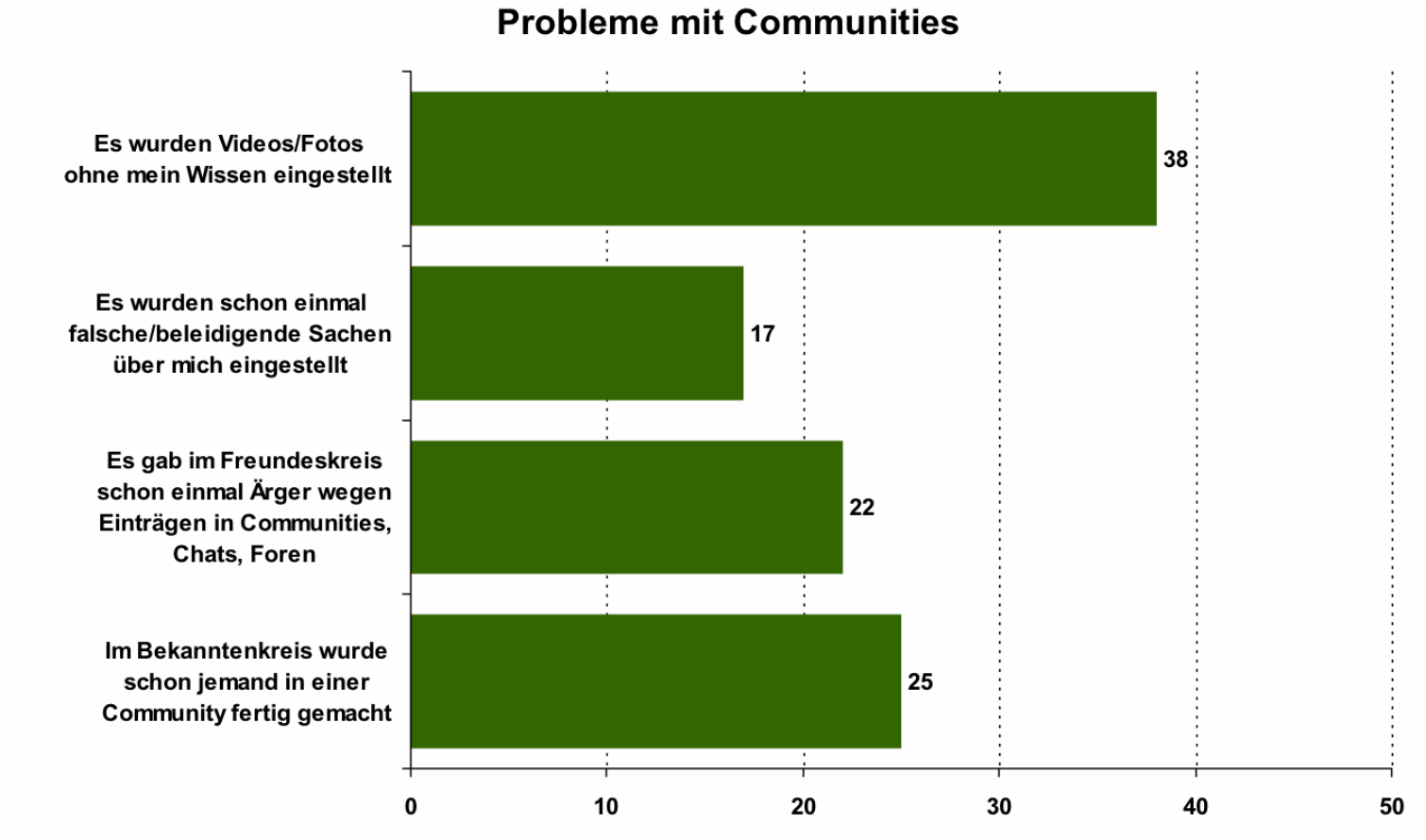
Eigener Internetzugang



Quelle: JIM 2008, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.208

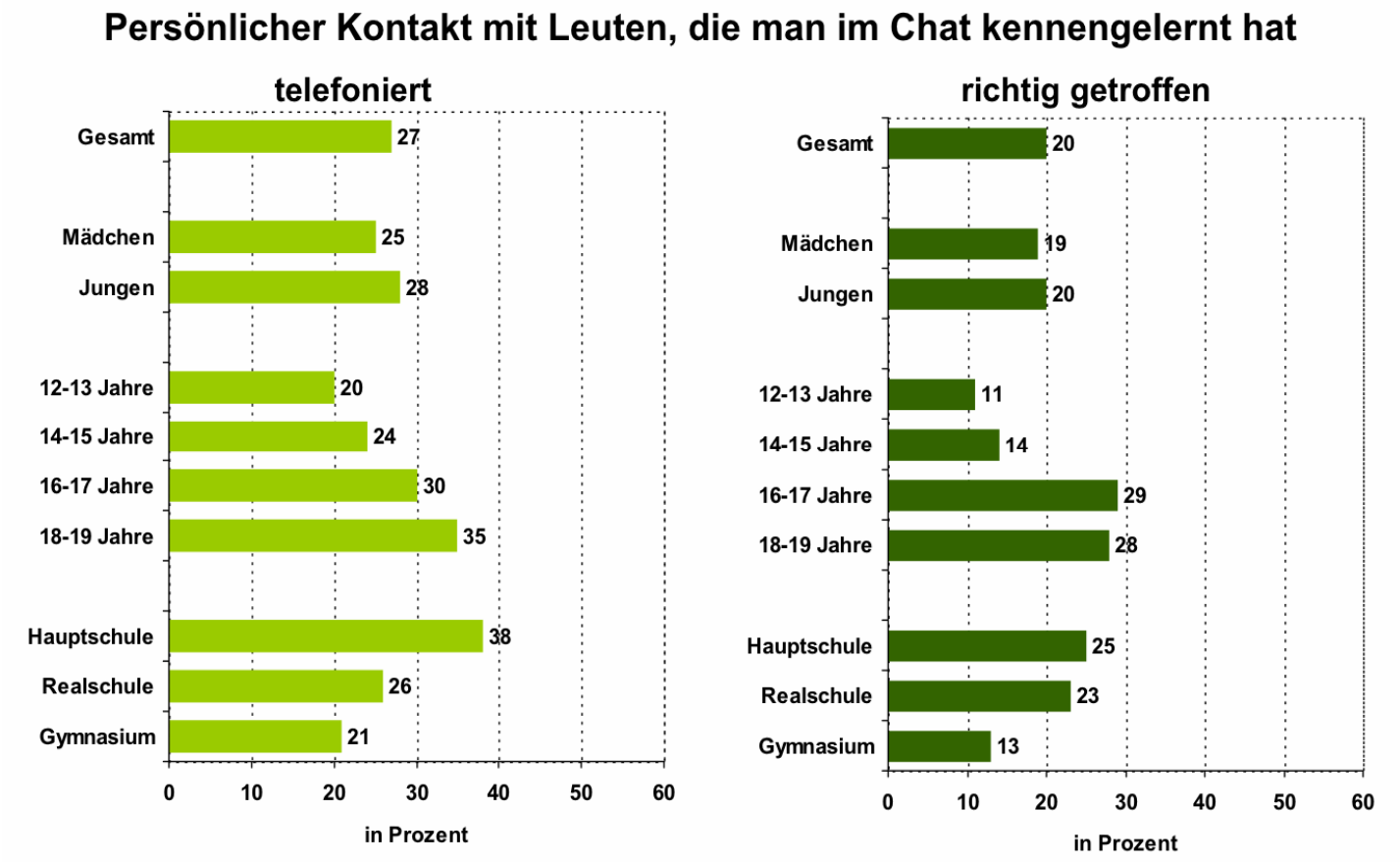
Probleme im Internet



Quelle: JIMplus 2008 (n=106), Angaben in Prozent

Basis: Nutzer, denen eine Community gut gefällt, n=76

Chancen im Internet



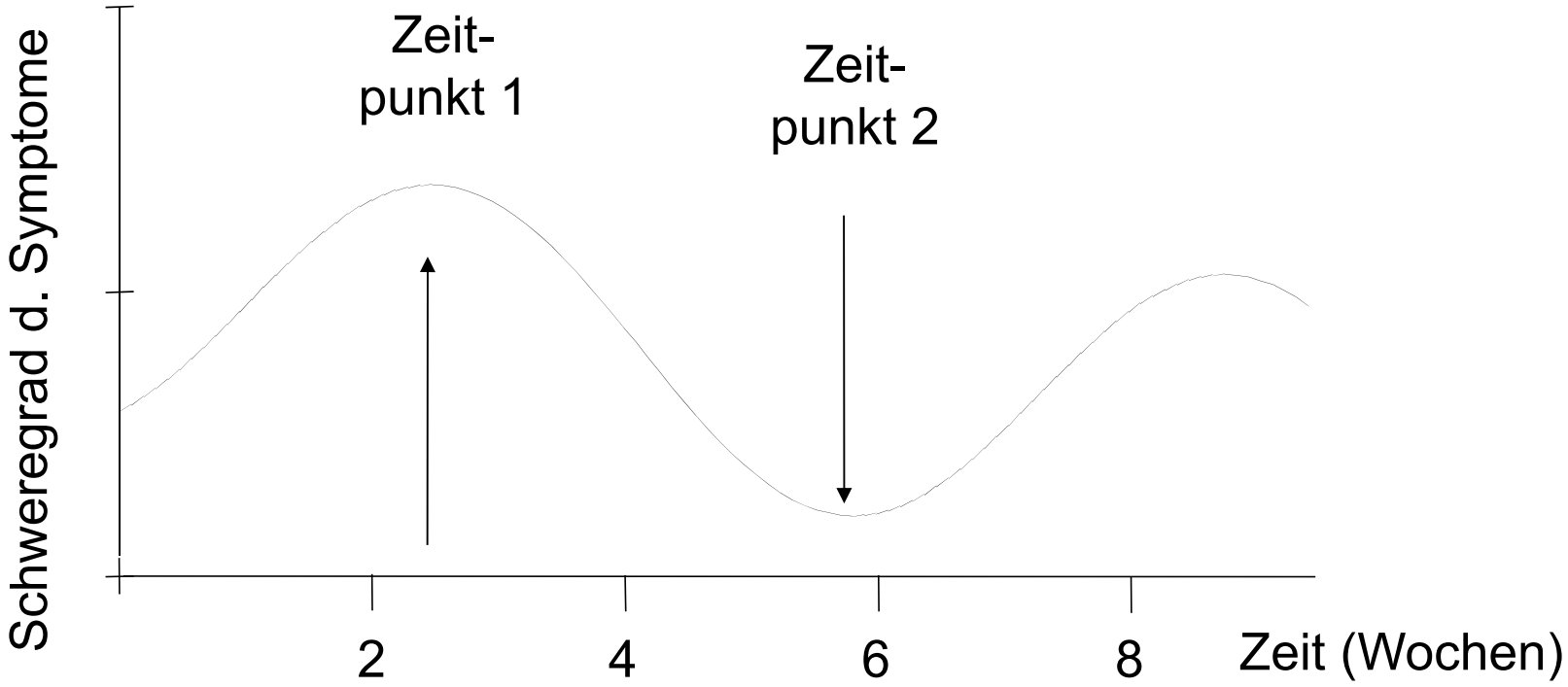
Quelle: JIM 2008

Basis: Chatroom-Nutzer, n=572

Evidenzbasiert vs. Bauchgefühl (I)

Die Beikosteinführung aus präventiven Gründen über den 4. Lebensmonat hinaus zu verzögern, wird **nicht** empfohlen. Tatsächlich zeigen die aktuellen deutschen Kohortenstudien keinen Effekt einer verzögerten Beikosteinführung mehr.

Evidenzbasiert vs. Bauchgefühl (II)



Problematik der Einschätzung des Erfolges von Interventionen

Roessner et al. 2004

sblick

- ADHS und Neurodermitis
- ADHS und Motorik
- Belohnung und Strafe bei ADHS
- Vorgefühle bei Tic- und Zwangsstörungen
- PANDAS
- spezialisierte Wohngruppe für Essgestörte
- Riechvermögen bei Autismus
- …

ADHS und Neurodermitis (I)

REVIEW ARTICLE

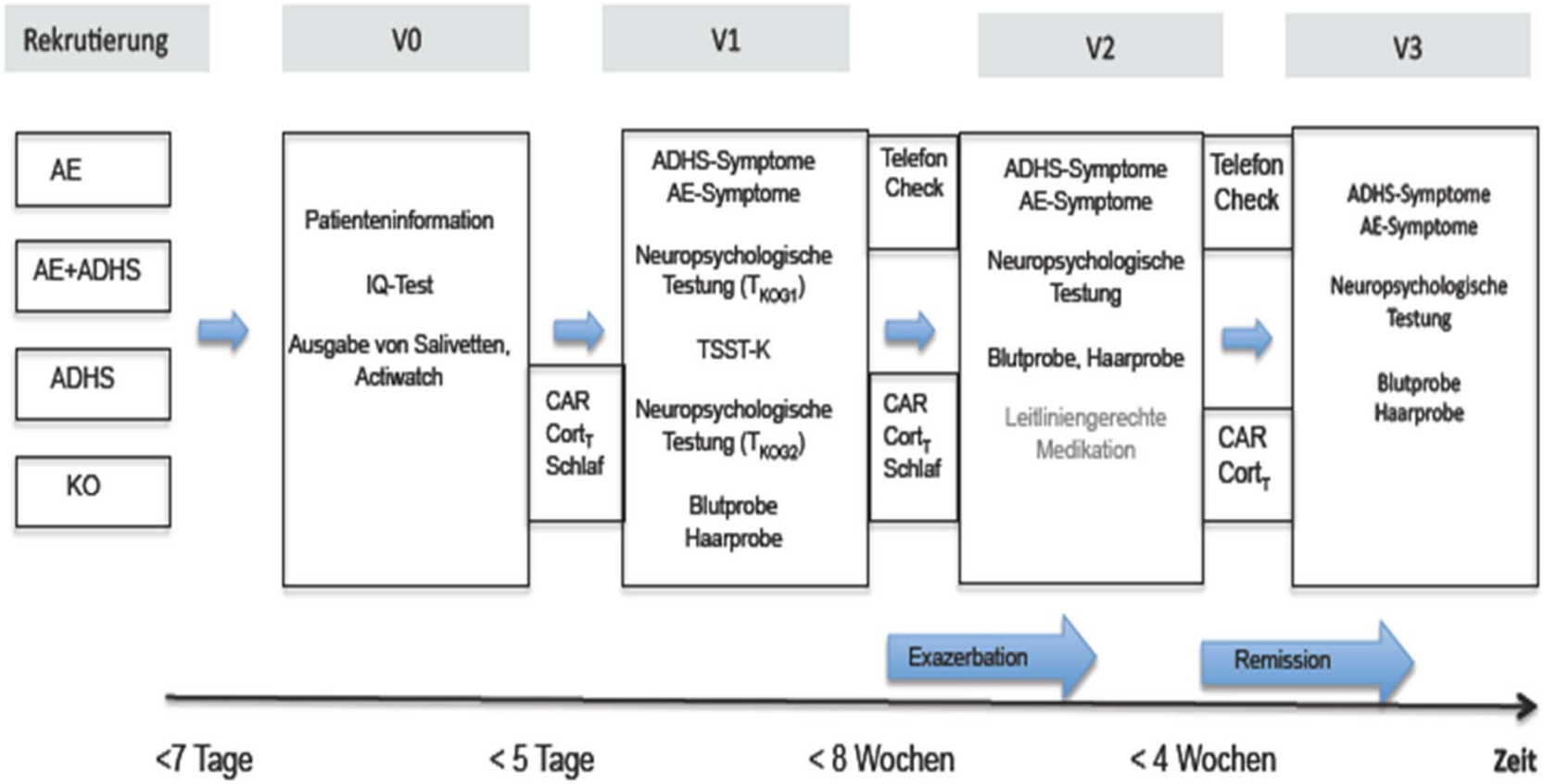
Is atopic disease a risk factor for attention-deficit/hyperactivity disorder? A systematic review

J. Schmitt[1], A. Buske-Kirschbaum[2] & V. Roessner[3]

[1]Department of Dermatology, University Hospital Carl Gustav Carus; [2]Department of Biopsychology; [3]Department of Child and Adolescent Psychiatry, University Hospital Carl Gustav Carus, Technical University Dresden, Fetscherstr, Dresden, Germany

To cite this article: Schmitt J, Buske-Kirschbaum A, Roessner V. Is atopic disease a risk factor for attention-deficit/hyperactivity disorder? A systematic review. *Allergy* 2010; **65**: 1506–1524.

ADHS und Neurodermitis (II)



Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Liebe Kinder und Jugendliche,

auf den folgenden Seiten geben wir Euch einen Überblick über unsere Angebote, um mögliche Berührungsängste gegenüber der "Kinder- und Jugendpsychiatrie" abzubauen und zu einer frühzeitigen Kontaktaufnahme zu ermuntern.

Unsere Experten werden versuchen, Euch bei jeder Art von Schwierigkeiten zu helfen. Dabei **steht Ihr im Mittelpunkt**. Bei vielen Problemen können wir gemeinsam frühzeitig eine Lösung finden, damit Euch schnell und dauerhaft geholfen wird.

Sehr geehrte Eltern,

in unserer sich immer schneller verändernden Gesellschaft zeigen leider mehr und mehr Kinder und Jugendliche Verhaltensauffälligkeiten oder haben emotionale Probleme. Hierzu gehören größere Schwierigkeiten in Familie, Kindergarten / Schule oder im Freundeskreis, länger andauernde Traurigkeit, Ängste, Veränderungen im Schlaf-, Ess- oder sozialen Verhalten (z. B. Aggressivität) usw.

Auch wenn vieles davon nur vorübergehend auftreten kann, ist eine frühe und rasche Abklä-

Stichworte

Tics **Studienteilnahme**
Mitmachen Essstörungen
ADHS **Stellenanzeigen**

Aktuelles

Wir suchen einen Arzt/eine Ärztin in Weiterbildung!

Lesen Sie mehr.

Ansprechpartner

Zentrale Anmeldung
Telefon: (0351) 458 35 76
Fax: (0351) 458 73 18

Wir sind Montag bis Donnerstag von 7.30-17.00 Uhr und Freitag von 7.30-14.30 Uhr telefonisch erreichbar.

Online-Sprechstunde

Bitte machen Sie von unserem Angebot der Online-Sprechstunde Gebrauch

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Wenn du eine Stunde lang glücklich sein willst, schlafe.
Wenn du einen Tag glücklich sein willst, geh fischen.
Wenn du ein Jahr lang glücklich sein willst, habe ein Vermögen.
Wenn du ein Leben lang glücklich sein willst, liebe deine Arbeit.

Chinesisches Sprichwort